

Postbote aus dem Riesen Gebirge.

Zeitung
Vierundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 245.

Hirschberg, Freitag, den 20. October

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Infertionsgebühr für die Beitzelle oder deren Raum 20 Pf.

Zur Wahl.

Die Wahl der Wahlmänner beginnt in den bekannten Wahllokalen heute

**Freitag, den 20. October,
Vormittags 9 Uhr.**

Das Wahlreglement vom 10. Juli 1874 besagt: § 14. Zu Beginn der Wahlverhandlung „werden die Namen aller stimmberechtigten Urwähler aller Abtheilungen in der Reihe vorgelesen, wie sie in der Abtheilungsliste verzeichnet sind, wobei mit den Höchstbesteuerten angefangen wird.“

Später (nach dieser Verlesung) erscheinende Urwähler melden sich bei dem Wahlvorsteher und können an den noch nicht geschlossenen Abstimmungen Theil nehmen.

Abwesende, mit Ausnahme der zum Dienste einberufenen Landwehrgenossen, können in keiner Weise durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl Theil nehmen.

§ 16. Die dritte Abtheilung wählt zuerst; die erste zuletzt.

Aus vorstehenden Paragraphen ergiebt es sich zunächst, daß es namentlich für die Urwähler dritter Classe, aber auch für die der andern, dringende Pflicht, ja von der größten Wichtigkeit ist, pünktlich und möglichst vollzählig zu erscheinen. Kommen sie zu spät, so ist es leicht möglich, daß das Wahlgeschäft der betreffenden Classe bereits beendet ist und sie selber somit überhaupt nicht mehr wählen können.

Kommen sie während des Wahlganges, so müssen sie sich sofort beim Wahlvorstand melden, um noch an der Wahl Theil nehmen zu dürfen.

Je pünktlicher sie übrigens erscheinen, desto eher ist die Wahl erledigt und desto früher können sie wieder zu ihren anderen Geschäften zurückkehren.

Bemerkt zu werden verdient noch, daß Jeder, der wählen will, selber zum Wahlgeschäft gehen muß, also nicht etwa seine Frau oder sonst wen zur Abstimmung schicken darf, wie das vielfach vorgekommen ist.

* Hirschberg, 19. October. (Politische Uebersicht)

Das Handelsministerium hat die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft mittels Rescripts vom 26. September aufgefordert, bezüglich der Beschickung der bevorstehenden Pariser Welt-Ausstellung mit den dortigen Industriellen in Verbindung zu treten, um die Ansichten und Wünsche derselben in der angeregten Angelegenheit kennen zu lernen. Die Aeltesten der Kaufmannschaft haben in Folge dessen an hervorragende Industrielle Berlins das Ersuchen gerichtet, die Hauptvertreter ihrer bezüglichen Branchen zu Versammlungen zusammenzurufen, Behufs deren Abhaltung Räum-

lichkeiten in der Börse zur Verfügung gestellt sind. Am Freitag haben nunmehr die ersten dieser Versammlungen statt gefunden und zwar tagten am genannten Tage zunächst die Optiker und Mechaniker unter Vorsteh des Herrn Dörsfel. Im Allgemeinen war die Mehrheit der Versammlung für Beschickung. Gerade die Mechanik sei ein Industriezweig, in dem Deutschland Vorzügliches leiste, wie sich dies wiederum bei der jetzigen Ausstellung im Kensington-Museum gezeigt habe. Allerdings sei auch gerade die Mechanik eine Branche, deren Erzeugnisse nicht sehr für Welt-Ausstellungen geeignet seien, da sie hier meist viel zu wenig zur Geltung gelangen und selten auch fähige Beurtheiler finden könne. Nichtsdestoweniger war man der Ansicht, der Ehre der Nation es schuldig zu sein, sie nicht gänzlich von der Ausstellung fern zu halten und hofft den gerügten Uebelstand bei genügender Unterstützung Seitens der Regierung dadurch beseitigen zu können, daß man die Erzeugnisse aller Zweige der Mechanik zu einer übersichtlich geordneten Collectiv-Ausstellung vereine. Auch die Versammlung von Industriellen der Strumpfwarenbranche beschloß, die Regierung dringend aufzufordern, daß in der Jury nicht bloß Techniker, sondern auch praktische Leute vertreten seien, die mit den verschiedenen Firmen vertraut sind und die Erzeugnisse derselben fachgemäß prüfen können. Der „Verein Berliner Industriellen“ hat beschlossen, obwohl die zu häufige und schnelle Wiederholung internationaler Weltausstellungen nicht den Interessen des Handels und der Industrie entspreche, doch in Rücksicht auf die Vorurtheile, welche gegen die deutsche Industrie Wurzel gefaßt haben, eine lebhaftere Betheiligung Deutschlands an der Pariser Ausstellung zu empfehlen. Es möge jedoch eine Control-Commission eingesetzt werden, die jeden nach Paris zu entsendenden Gegenstand prüfen soll. — In Frankreich offenbart sich die Nähe der Session durch die steigende Festigkeit, mit welcher die monarchisch-kerikale Presse gegen das Ministerium und ins Besondere gegen den Minister des Innern, Marcere, zu Felde zieht. Der Feldzugsplan, welchen die Herren Broglio, Buffet und Comp. während der parlamentarischen Ferien entworfen haben und mit Hilfe der sogenannten conservativen Mehrheit des Senats durchzuführen beabsichtigen, ist folgender: Marcere soll durch Interpellationen zu Tode gehezt und in Opposition mit seinem etwas gemäßigteren Kollegen Dufaure gebracht werden. In erster Linie wird sich der Kampf im Senat über die Wahl zweier lebenslänglicher Senatoren entspinnen. Gelingt es den Monarchisten, bei dieser Wahl den Einfluß Dufaure's zu brechen und zwei Männer ihrer Partei in den Senat zu bringen, so glauben sie eine unveränderliche conservativ Mehrheit zu gewinnen und mit Hilfe derselben die Regierung zur Auflösung der Deputirten-Kammer bestimmen zu können. Daß Neuwahlen eine radicale Kammer ergeben könnten, scheint die Veranstalter der

monarchischen Intrigue nicht im Geringsten zu gentren. — Am 16. d. überreichten die Vertreter Englands und Frankreichs in Madrid Noten ihrer Regierungen, worin diese gegen die ihren Unterthanen durch den Zusatz zum deutsch-spanischen Handelsvertrage vom 24. Juni 1863, betreffend die den Deutschen gewährte Exemption von Kriegssteuern, bereite Lage protestiren. — Ein Washingtoner Telegramm meldet, daß der Präsident der Vereinigten Staaten anläßlich der im Süden neuerdings vorgekommenen Unruhestörungen eine Proclamation erlassen habe, worin die Schützenclubs von Südcarolina aufgefordert wurden, binnen drei Tagen auseinanderzugehen. Ueber die Statt gehaltenen Unruhen erzählt man, daß es gerade die Neger waren, welche von der Schußwaffe Gebrauch machten und mehrere Weiße tödteten und verwundeten. Es erscheint demnach einigermaßen befremdlich, auf Grund eben dieser Vorkommnisse den aus Weizen bestehenden Schützenclubs zuzumuthen, sich aufzulösen und sich wehr- und waffenlos den Ausschreitungen des farbigen Mob preiszugeben. Bekanntlich ist die Wahlpolitik der südstaatlichen Republicaner, welche namentlich in der Entfesselung des farbigen Elements gegen die Creolen gipfelt, von jeder Gegenstand bestiger und nicht ganz grundloser Anklagen der Demokraten gewesen.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

England bemüht sich in der angestrengtesten Weise, die Pforte mit den russischen Ansprüchen in Einklang zu setzen und Rußland soll sich entschlossen haben, den Waffenstillstand fallen zu lassen und sich damit wieder an die Seite Englands und der übrigen Mächte zu stellen. Die Richtigkeit dieser Nachrichten angenommen, so wären sie der einzige beruhigende Punkt in dem kriegerisch klingenden Wirrwarr der Gegenwart. Wenn Rußland in Wahrheit den Frieden will, so ist derselbe gesichert. Mannigfache Anzeichen deuten indessen darauf hin, daß Rußland die Lage zu einer Intervention in der Türkei benutzen will. Vom rein militärischen Standpunkte aus könnten die Aussichten für dieselbe kaum günstiger sein als jetzt. Die rumänische Armee bedroht thatsächlich heut schon die ganze türkische Donaulinie; die griechische wird auf den Kriegsfuß gesetzt; in Bulgarien und Bosnien flackert der Aufstand wieder auf; die türkische Hauptarmee ist im Morawabthal lahm gelegt und die beiden Pascha's, die im Süden und Norden Montenegro's eindringen sollten, haben bis jetzt nur Schlappe auf Schlappe erlitten. Rußland unterhandelt bereits mit den rumänischen Eisenbahnen wegen eventueller Truppentransporte. Gerüchteleise verlautet, Rumänien werde mit der Occupation der türkischen Nordprovinzen betraut werden. Die Vereinbarungen über die Abgrenzung einer neutralen Zone für den Fall einer Occupation durch russische Truppen sind noch in der Schwebe. Wie aus Petersburg gemeldet wird, erwartet man dort täglich das Getreide-Ausfuhrverbot. Alles das deutet auf Krieg.

Ein Telegramm der türkenfreundlichen „N. Fr. Presse“ aus Semlitz, 17. Oct., lautet: „Vom Waffenstillstand ist in Belgrad keine Rede mehr. Rußland giebt es nicht zu, daß Serbien den türkischen Vorschlag annehme. Ferner meldet Tschernojeff, daß er nicht mehr ruhig zusehen könne, wie die Türken täglich Ortschaften verbrennen und die Truppen zum Kampfe reizen, daß er daher die Offensiv wieder aufnehmen werde. Die Serben haben die Offensive im Topliathale gegen Jastrebag begonnen. Ferner melden Privat-Nachrichten, daß der russische Oberstleutnant Trifon Anostafewitsch am 16. die Türken in der Nähe von Zajcar auf dem Wege nach Delitz-Jador mit fünf Brigaden angegriffen und durch ausgezeichnetes Artilleriefuer unterstützt, bis in die Verschanzungen von Javor zurückgeworfen habe. Heute sind in Belgrad 600 Russen angekommen. Bei Kladova erwartet man einen großen russischen Massenzug.“

Weiter wird über kriegerische Operationen berichtet: Belgrad, 18. Oct. Aus dem Hauptquartier Deligrad wird gemeldet, daß man daselbst Besorgnisse vor einem Durchbruche der türkischen Timarmee unter Osman Pascha von Zajcar aus nach dem Innern Serbiens hege. Um diese Eventualität zu verhindern, seien umfassende Vorbereitungen getroffen. Eine Division, welche von Deligrad aus zur Verstärkung der serbischen Timarmee abgesandt worden sei, stehe bereits in Lukowo (halbwegs zwischen Zajcar und Paratschin), ebenso sei starke Cavallerie dorthin dirigirt worden. Sämmtliche disponiblen Aerzte und viel Armeematerial folgen. Man erwartet im Osten größere Gefechte. — Von der Drina (Westen) werden neue Schärwägel signalisirt. — Von Jbar (Süden) wird nachträglich gemeldet: General Nowoseloff vernichtete am 12. drei türkische Labors, welche die serbischen Dörfer Rawna-

gora und Wassiljewitsch angezündet hatten, nach achtstündigem Kampfe beinahe vollständig.

Belgrad, 18. October. Officiell wird gemeldet: Gestern griff die türkische Timarmee die unter dem Commando des Obersten Medwedowski in den Stellungen bei Blainitza, Metowitza und Braschognatz aufgestellten serbischen Abtheilungen an. Nach lebhaftem Kampfe, welcher besonders auf den Höhen von Koptia vier Stunden wüthete, drängten die von Graf Keller herbeigeführten Verstärkungen die Türken zurück. (Die genannten Ortschaften liegen 1 bis 2 Meilen von Zajcar entfernt und sperren die von diesem Platze aus nach dem Innern Serbiens führenden Straßen.)

Scutari, 18. October. Vermisch Pascha meldet, er habe am 14. October das montenegrinische Grenzdorf Novoselo bombardirt und sich dann in sein Lager zurückgezogen.

Ferner sind noch folgende Nachrichten eingetroffen:

Wien, 18. October. Der „Politischen Correspondenz“ wird aus Athen gemeldet, daß die Pforte dort die schriftliche Zusage abgegeben habe, sie werde die Colonisation ihrer griechischen Provinzen, namentlich die Thessaliens, durch Ischereffen stützen.

Belgrad, 18. October. Der Regierung vom Kriegsschauplatze zugehende Nachrichten melden, daß mehrere für die Serben siegreiche Gefechte Statt gefunden haben.

Constantinopel, 18. October. Hier sind über die Zugänge russischer Freiwilligen nach Serbien aus Widdin Nachrichten eingetroffen, wonach in der letzten Woche circa 250 Russen über Terno Severin nach Serbien gegangen sind. Andere circa 240 Russen sind ebenfalls dort angekommen, um sich an Bord des Dampfers „Deligrad“ nach Belgrad zu begeben.

Berlin, 18. October. (Vermischtes.) Die „Prov.-Corr.“ schreibt: Unser Kaiser, welcher mit Ihrer Majestät der Kaiserin noch in Baden-Baden weilte, erfreut sich fortgesetzt des besten Befindens. Am Freitag Nachmittag gedenkt Sr. Majestät Baden-Baden zu verlassen und über Cassel am Sonnabend früh in Berlin wieder einzutreffen. In den nächsten Wochen werden die hergebrachten großen Hofjagden, sowie einige größere Jagdausflüge, voraussichtlich auch nach Mecklenburg und im November nach Schlesien, Statt finden. Der Geburtstag unseres Kronprinzen wird heute am kaiserlichen Hofe in gewohnter stiller Weise, vom preussischen und deutschen Volke gewiß in weitesten Kreisen mit herzlichsten Gefühlen begangen. Das Kronprinzliche Paar gedenkt an dem Tage einen ländlichen Ausflug zu machen. — Dasselbe Blatt schreibt: „Der deutsche Reichstag ist durch kaiserliche Verordnung auf den 30. October einberufen.“ In Betreff der Justizgehehe schreibt das halbamtliche Organ der preussischen Regierung: „Die großen Justizgehehe, welche den Hauptgegenstand der Berathung in der bevorstehenden Reichstagsession bilden werden, liegen auf Grund der von der Justizcommission des Reichstages erstatteten Berichte Debus's Vorbereitung der weiteren Beschlüsse des Bundesrathes zunächst dem Justizausschusse desselben vor. Zur Theilnahme an den am Donnerstag (19.) beginnenden Beratungen desselben sind die Justizminister der verbündeten Staaten größtentheils hier einetroffen. Die Vereinbarung über die bestehenden Differenzpunkte wird nach Lage der Verhältnisse wohl erst im Reichstage selbst angestrebt werden können. Auf die Erzielung derselben und damit auf den erfolgreichen Abschluß der bedeutsamen Arbeit wird nach wie vor das gemeinsame Streben mit voller Hingebung zu richten sein.“ — Die „Kreuzzeit.“ schreibt: „Mehrere Blätter haben die Rückkehr des Reichstanzlers Fürzen v. Bismarck nach Berlin für den Termin der Reichstags-Eröffnung mit Bestimmtheit in Aussicht gestellt. Wie aber von anderer Seite verlautet, ist es noch ungewiß, ob Fürst Bismarck schon zu diesem Tage hierher kommen werde. Dabei ist es selbstverständlich, daß im Falle einer weiteren Steigerung der Krisis in der orientalischen Frage der Reichstanzler vielleicht schon bald, wenn auch nur auf kurze Zeit, sich von Varzin nach der Hauptstadt begeben dürfte.“ — Graf Harry Arnim hat, wie die „N. Stett. Zig.“ hört, seine Herrschaft Rassenbeide, somit wohl sein letztes größeres in Preußen belegen's Verhältniß an seinen Sohn, Freiherrn von Arnim-Schlagenthin, veräußert. Als Kaufpreis wird die Summe von 2400000 Mark genannt. Die Auszahlung selbst ist am Tage vor Arnim's Verurtheilung in Stettin erfolgt; sie ist übrigens verzögert worden, da der Grundbuchrichter die zuerst vom Güter-Director des Grafen producirt'e Vollmacht beanstandete und erst eine andere Vollmacht beigebracht werden mußte. — Von dem kgl. Kriegsministerium ist an den Eiferer der Flug-Maschine, Mr. Balph Scott, folgendes Schreiben gerichtet worden: „Königl. Kriegsministerium, Berlin, 13. October 1876. In Erwiderung auf Ihre an Seine Durchlaucht den Herrn Reichstanzler gerichteten, Ihre Flugmaschine betreffenden Eingaben, welche zur Erwägung hierher abgegeben sind, sowie unter Bezugnahme auf die gestern mit dem mitunterzeichneten Major Meyer stattgehabten Rücksprache ersucht Sie das mitunterzeichnete Departement ergebenst um eine

bestimmte Erklärung, ob Sie bereit sind, durch einen wirklichen Flugversuch die Leistungsfähigkeit Ihrer Maschine zu beweisen, da lediglich auf dieser Grundlage in weitere Verhandlungen mit ihnen eingetreten werden kann. In Bezug auf die Wahl des Versuchsplazes, die Ausschließung der Öffentlichkeit und all zur Wahrung Ihres Geheimnisses erforderlichen Maßnahmen werden Ihre Wünsche unschwer befriedigt werden können: auch ist das Departement bereit, die durch den Versuch selbst hier am Orte hervorgerufenen Kosten zu übernehmen, wenn derselbe gelingt, das heißt, wenn Sie sich vermittelst Ihrer Maschine über den Erdboden zu der für Recognitionen im Kriege erforderlichen Höhe erheben und mit Ueberwindung der Luftströmungen fortbewegen. Durch eine ablehnende oder ausweichende Antwort würde für das Departement Ihre Angelegenheit überhaupt erledigt werden. Kriegsministerium. Allgemeines Kriegs-Departement. (gez.) Volat-Réq. Meyer.

Mr. Scott beabsichtigt nunmehr, wie hiesige Blätter melden, in diesen Tagen seine Versuche anzustellen. — Dem Abendam zu Folge hat sich die Stadt Bayreuth erbötet, das durch die Festausführungen entstandene Deficit von 60,000 Mark zu decken, unter der Bedingung, daß in dem dort erbauten Opernhause im nächsten Jahre sechs Opern, nämlich Beethoven's „Fidelio“, Spontini's „Dionysia“, Spohr's „Jessonda“, Weber's „Deron“, Mozart's „Don Juan“ und Wagner's „Lannhäuser“ zur Darstellung gebracht werden. Der Eintrittspreis zu der Serie soll 100 Mark für einen Parquetstich betragen. Das Ensemble eines jeden Betriebes soll in demselben Maßstabe wie bei den jüngsten Festspielen unter der Leitung des Capellmeisters Herrn Richter in Wien stehen. — Sr. Majestät Schiff „Pineta“ ist am 7. August c. in Tschifu eingetroffen. Sr. Majestät Schiff „Ariadne“ ist telegraphischer Meldung zu Folge, am 18. d. von Plymouth nach Wilhelmshaven in See gegangen.

Posen, 17. October. Dr. Bicar Bonk aus Kos ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntage, nachdem er im Gerichtsgefängnisse zu Schrimm eine 40tägige Haft verbüßt und sich geweiigert hatte, das Protocoll zu unterzeichnen, in welchem ihm die Internirung in Lorgau angezeigt wurde, alsbald auf dem Wege zu einem Geistlichen in Schrimm von zwei Polizeibeamten aus Posen in Empfang genommen worden, welche mit ihm in einem bereit gehaltenen Wagn nach Czempin fuhren. Dort weigerte sich der Bicar anfänglich in der dritten Classe zu fahren, wurde schließlich jedoch veranlaßt, mit den Beamten einen Wagon dieser Classe zu besetzen. Zu Kosten wollte er auf dem Bahnhofe von seinen Verwandten und Bekannten, die sich dort in Folge einer Benachrichtigung von Schrimm eingefunden hatten, Abschied nehmen, und den Wagon verlassen. Da jedoch zu befürchten stand, daß es dann Schwierigkeiten haben würde, ihn wieder zum Bestehen des Zuges zu bewegen, so wurde ihm nicht gestattet, aus dem Wagon zu steigen. Von Lissa ging die Fahrt über Hansdorf, Cottbus nach Lorgau; von Hansdorf nach Cottbus wurde 2. Classe gefahren, da der Bicar klagte, er werde von Fieberfrost geschüttelt. In Lorgau kamen die Beamten mit dem Bicar Sonntag Abend an, und überwiesen ihn dem dortigen katholischen Pfarrer, bei dem er zunächst wohnen wird. Von den Schulwestern, welche sich gegenwärtig noch in Lorgau befinden, aber bald diese Stadt werden verlassen müssen, wurde er in der Wohnung des Pfarrers gleichfalls begrüßt und in Empfang genommen.

Bayern. Nach einem Berichte in der „A. A. Ztg.“ hat die Bayerische Bierbrauer-Actien-Gesellschaft in Folge der dortigen Bühnen-Festspiele ihre Dividende auf sieben Procent festgesetzt, auch den Obmann des Wagner-Comites, den Vanquier Fensterl, zum Präsidenten ihres Verwaltungsraths gewählt. Schon Vater Homer hat die Bemerkung gemacht, daß doch der Mensch in jedem Ungemach Hunger verspüre; bei allem Enthusiasmus aber scheint, nach dem in Bayreuth consumirten Bier zu urtheilen, auch der Durst sein Naturrecht zu behaupten.

Oesterreich Ungarn. Wien, 18. October. Bei der heutigen Abendbörse circulirte das Gerücht, daß Graf Andráffy seine Demission gegeben habe. Eine Bestätigung desselben liegt nicht vor.

Schweiz. Bern, 13. October. Laut officiellem Vernehmen ist die Subvention für Ausführung des großen St. Gotthard-Tunnels entsprechend der geleisteten Arbeit von der internationalen Commission für das verfloffene Baujahr auf 5,809,160 Fr. festgesetzt worden. Bei vertragsmäßigem Fortschritt des Tunnelbaues würde die Subvention 8 Millionen übersteigen haben. Für die drei früheren Baujahre wurden zusammen 9,423,415 Fr. ausgezahlt, d. h. nur für den Gotthard-Tunnel, die Jahresbeiträge für die übrigen Bau-Arbeiten sind hieran nicht mit inbegriffen. Daß der Fortschritt des Gotthardtunnel-Baues in Folge Verdoppelung der Compression und bedeutend verbesserten Arbeitsbetriebes jetzt ein befriedigenderer als früher ist, ist nun amtlich constatirt. Werden fortan täglich nur noch durchschnittlich 6 Meter des Röhrentollens fertig, wie dies in neuerer Zeit der Fall, so ist die Vollendung des Tunnels bis zum vertragsmäßigen Termin unzweifelhaft.

Frankreich. Paris, 16. October. Der „Moniteur“ meldet: Die Militärverwaltung betont die Nothwendigkeit, daß verschiedene Veränderungen in den Einzelheiten der Mobilmachung der Truppen vorgenommen werden müßten, da sich bei der Zusammenziehung der Reservisten einige Verwirrung in den Befehlen, welche für die Sammelplätze erteilt werden, herausgestellt habe; der Truppentransport habe in gewissen Fällen Verzögerung erfabren; diese Hemmnisse seien indeß in Zukunft durch leicht zu treffende Maßregeln zu vermeiden.

— 18. October. Das Gerücht von einem bevorstehenden Rücktritt des Herzogs Decazes wird von der „Agence Havas“ als unbegründet bezeichnet. — Der „Moniteur“ berichtet die augenblickliche Lage und hebt hervor, daß keine neue Thatsache vorläge, welche die hier vielfach gebegten ersten Besorgnisse rechtfertigen könnte. Eine weitere kriegerische Verwickelung sei durchaus nicht als unvermeidlich zu betrachten. — Die „France“ bringt eine sensationelle, gänzlich ungläubliche Nachricht, wonach Rußland dem Fürsten von Rumänien die Königswürde zugesichert und dieser die rumänische Armee unter russische Officiere zu stellen sich verpflichtet hätte. Außerdem wäre ein Gebietstausch zwischen Rußland und Rumänien verabredet worden. Alles dieses soll nach den unverbürgten Angaben der „France“ in einer in Livadia abgeschlossenen Conventio vereinbart worden sein.

England. Manchester, 17. October. In einem von den Baumwoll-Industriellen von Nord- und Nordost-Lancashire abgehaltenen Meeting wurde beschloffen, die von den Baumwollarbeitern gemachten Vorschläge zurückzuweisen und die Fabriken am 24. d. M. zu schließen. Durch die Ausführung dieses Beschlusses würden gegen 80,000 Arbeiter brodlos werden.

Rußland. Moskau, 17. October. Proceß Stroussberg. In der heutigen Schwurgerichtssitzung deponirten Lofschschinow, Landau und Polchanski sehr ausführlich über die Abrechnung von 1873 und bestätigten, daß Effecten und das Conto der Correspondenten übertragen worden seien.

— 18. October. Proceß Stroussberg. Den Hauptinhalt der heutigen Verhandlung bildeten die Aussagen Polchanski's, Landau's, Roeder's, Gimagtomski's und Bolloff's über das Engagement Landau's, sowie die Aussagen der Zeugen über Sitzungen und Revisionen.

Griechenland. Athen, 18. October. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde der Candidat der ministeriellen Partei, Zolatis, mit 75 von 129 Stimmen wieder zum Präsidenten gewählt. — In den Provinzen finden noch fortwährend Versammlungen zu Gunsten der christlichen Bevölkerung in der Türkei Statt.

Amerika. Washington, 17. October. Präsident Grant hat nach einem in vergangener Nacht abgehaltenen Ministerrathe aus Anlaß der im Süden vorgelommenen Ruhestörungen eine Proclamation erlassen, worin die Schützenclubs von Südcarolina angewiesen werden, binnen 3 Tagen auseinanderzugehen. Alle guten Bürger werden aufgefordert, zur Erhaltung des Ansehens der Gesetze und des öffentlichen Friedens mitzuwirken.

— 18. October. Der Kriegsminister hat die Commandanten der zur Militärdivision des Atlantischen Oceans gehörigen Truppen angewiesen, sich mit dem General Ruzer in Südcarolina in Verbindung zu setzen, um der wegen der Ruhestörungen im Süden erlassenen Proclamation des Präsidenten Grant durch Anwendung von Waffengewalt die nöthige Unterstützung zu geben. Die einzelnen Bundesstaaten sollen nach Bedürfnis durch Aufgebot von Milizen die militärischen Kräfte vervollständigen.

Afrika. Aegypten. Wie bekannt, wurde im letzten Feldzuge der ägyptischen Armee gegen Abyssinien die von dem dänischen Oberst Arendrup befehligte, 4000 Mann starke Colonne in den Distrieten von Goundel von einer zehnfachen Uebermacht überfallen und bis auf den letzten Mann vernichtet. Wie nun der „Times“ telegraphirt wird, hebt sich aus dieser Schreckensscene folgender dunkle Vorfall ab. Unter den Freiwilligen der ägyptischen Armee befand sich auch, wie seiner Zeit gemeldet wurde, ein österreichischer Cavalier, Graf Jichy, bei der Avantgarde, welcher verwundet und als todt auf dem Schlachtfelde zurückgelassen wurde. Fünfzehn Tage später reiste der französische General-Consul in Massowah, Herr von Sarjed, zum Besuche des Königs Johann nach Adowa und kam bei dieser Gelegenheit durch das gräßliche Defile von Goundel, wo die niedergemetzelte ägyptische Armee hingestreckt lag. Unter den Leichen entdeckte Sarjed einen Mann, der noch athmete. Er näherte sich ihm und ließ ihm seinen Beistand zu Theil werden, bei welcher Gelegenheit er entdeckte, daß dies der einzige überlebende Graf Jichy war, der für todt zurückgelassen worden, aber wieder zu sich gekommen war und durch vierzehn Tage unter unbeschreiblichen Leiden bloß von Kräutern und Wurzeln gelebt hatte, die er umherkriechend eingesammelt hatte, während er seinen Durst aus den in den Feldflaschen seiner todtten Waffengefährten befindlichen Wasserresten löschte. Sarjed brachte ihn nach einem abessinischen Orte und vertraute ihn der Sorgfalt eines der

Bewohner an, worauf er seine Reise in der Absicht fortsetzte, den unglücklichen Grafen bei seiner Rückkehr mit sich zu nehmen. Während seiner Unterredung mit dem König Johann erzählte ihm Grafen den rührenden Vorfall und bat um die Erlaubnis, den Grafen mit sich nach Aegypten führen zu dürfen, was ihm auch ohne Weiteres zugestanden wurde. Aber als er zwei Tage später wieder in die Ortschaft kam, erfuhr er, daß bewaffnete abessinische Soldaten auf Befehl des Königs Johann den Grafen Zichy ergriffen und weggeführt haben. Seit dem wurde nichts mehr von ihm gehört und der einzige überlebende Zeuge der Greuel im Goundel-Paß ist ohne Zweifel für immer verschwunden.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 19. October.

* Rundschau. (Der Kaiser in Schlesien. — Evangelisch-Kirchliches aus Schlesien. — Vom Verbandtag. — Zu den Wahlen. — Jubiläum.) Nach einer Meldung des „Nieder-schlesischen Anzeigers“ trifft Se. Majestät der Kaiser am 8. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, zu einem Besuch der herzoglich Saganischen Herrschaften in Sagan ein und reist am 9., Mittags 12 Uhr, nach Oberschlesien weiter.

Die Matrikel der evangelischen Pfarrstellen und der Geistlichkeit in der Provinz Schlesien vom September 1876 weist im Ganzen 861 Geistliche auf, darunter drei Pfarvicare und vier in Breslau, Glog und Neisse fungierende Militärgeistliche, von den übrigen 854 Geistlichen gehören 355 den Dicesen des Regierungsbezirks Breslau an, 419 den Dicesen des Regierungsbezirks Liegnitz und 80 den Dicesen des Regierungsbezirks Oppeln. — Die sechs ältesten Geistlichen der Provinz sind der Pastor prim. Haupt in Görlitz (geb. 1797), Pastor Fildtze zu Jacobswalde, Diocese Glogwitz (geb. 1794), Pastor Thomas in Alt-Kemnitz, Diocese Hirschberg (geb. 1797), Pastor Weissenborn in Rothlitz, Diocese Liegnitz (geb. 1797), Pastor Conrad in Groß-Bauditz, Diocese Parßowitz (geb. 1793) und Pastor Jörn in Alt-Gebhardsdorf, Diocese Laubau II. (geb. 1793).

Das königl. Consistorium der Provinz Schlesien macht bekannt, daß Taufzeugnisse Bebuss Aufnahme in den Confirmanden-Unterricht gebührenfrei zu ertheilen sind. — Ferner zeigt dasselbe an, daß der ev. Oberkirchenrath angeordnet habe, daß am bevorstehenden Reformationsfest wiederum eine allgemeine Kirchen-Collecte für die Zwecke der Gustav-Adolf-Stiftung abgehalten werde. — Endlich bringt das kirchl. Amtsblatt manchem Geistlichen die frohe Botschaft einer Gehaltsaufbesserung aus fisciellen Fonds. Der Herr Cultusminister hat nämlich am 10. d. M. verfügt, daß Bebuss fernerweiter Aufbesserung des Einkommens der evangelischen Geistlichen auf 2400 beziehungsweise 3000 Mark jährlich neben freier Wohnung — der königlichen Regierung zu Breslau 7332 Mark, zu Liegnitz 5178 Mark und zu Oppeln 2067 Mark überwiesen werden. Die Zahlungsanweisung an die einzelnen Geistlichen wird durch die Regierungen bald bewirkt werden.

Nach Erledigung der Frage Betreffs der Stellung der Gewerksvereine zur Gewerbeordnung acceptirte der zu Breslau tagende 4. Verbandtag der deutschen Gewerksvereine einstimmig folgende Resolution des Redacteur Postel-Berlin: „In Erwägung, daß die von den Händlern, Schutzöllern und Agrariern geplante reactionäre Gewerbepolitik die Interessen des Gewerbes und Arbeiterlandes aufs Tiefste schädigen und der Industrie nur zum Schaden gereichen würde, erklärt sich der Verbandtag mit aller Entschiedenheit gegen die rückläufige Politik auf dem Gebiete der Gewerbeordnung und erwartet von den liberalen Parteien, daß sie die deutschen Gewerksvereine in dieser Hinsicht kräftig unterstützen werden.“ Die telegraphische Rückantwort des Anwalts Herrn Dr. Max Hirsch auf ein ihm gesandtes, seine uneigennütige Thätigkeit dankbar anerkennendes Telegramm lautete: „Anerkennung bewußter Männer ist werthvoller als alle Orden, Titel und Schätze. Jungten Dank dem Verbandstage und seinem würdigen Vorsitzenden; was erreicht, nur möglich durch hingebende Mitwirkung der wackern Arbeitergenossen im Centralrath, den Generalräthen und Ortsvereinen; ihnen, der ganzen Organisation dreifaches Hoch.“

Görlitzer und Laubauer Blätter widerrufen die auch von uns gebrachte Behauptung der „Schles. Presse“, der als Candidat für das Abgeordnetenhaus aufgestellte Commissionsrath Kaselowski sei in politischer wie religiöser Beziehung ausgeprägt conservativ. Herr Kaselowski hat indessen Wählern erklärt: er habe früher der Fortschrittspartei angehört, sei aber vor einigen Jahren der national-liberalen Partei beigetreten, weil er in derselben den eigentlichen und richtigen Ausdruck seiner politischen Gesinnung gefunden habe; er werde demnach selbstverständlich seinen Sitz in der national-liberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses nehmen.“ Der genannte Herr hat sich außerdem dafür ausgesprochen, „daß er die Maßregeln ihrem Ursprunge und allen ihren Consequenzen nach rückhaltlos anerkenne und den Staat in deren Durchführung wie in seinem etwaigen ferneren Kampfe gegen die römische Hierarchie mit aller Kraft unterstützen werde. Er gehöre einer alten „protestantischen“ Familie an und könne

daher wohl kein Zweifel an seiner Haltung in dem sogenannten Culturkampf erhoben werden.“ Hierdurch zerfällt der dem Herrn Candidaten gemachte Vorwurf.

Am 16. d. beginnt der evangelische Lehrer Gitschmann zu Seitendorf (bei Waldenburg) die seltene Feier des 60jährigen Amts-Jubiläums. Lehrer Gitschmann amirt in Seitendorf bereits 48 Jahre und erfreut sich trotz seines hohen Alters von über 79 Jahren noch einer seltenen Rüstigkeit.

— (Kirchliches.) In der combinirten Sitzung, welche der Gemeinde-Kirchenrath und die Gemeinde-Vertretung der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde am 11. d. M. abhielt, gehörte die Verathung über Wiederbesetzung der Stelle eines vierten Geistlichen zu den wichtigsten Gegenständen der Verhandlung. Herr Archidiaconus Dr. Peiper hatte bereits vor einiger Zeit in Folge eingetretener Erkrankung seine Emeritirung zum 1. October beantragt, und das kgl. Consistorium hatte dieselbe im Einverständnis mit dem Gemeinde-Kirchenrath und der Gemeinde-Vertretung genehmigt. Herr Pastor Dr. Peiper nahm hierauf am 8. d. Mts. durch ein von der Kanzel verlesenes Daneschreiben vor der Gemeinde Abschied, in Erwiderung dessen ihm die Gemeinde durch eine aus Aeltesten und Gemeinde-Vertretern bestehende Deputation ihren Dank für seine bisherige Wirksamkeit aussprechen ließ. Die Gemeinde-Vertretung batte ihm auf Antrag des Gemeinde-Kirchenrathes anstatt des geringen Emeriten-Drittels eine Pension von 2400 Mark und die Belassung der Amtswohnung bis künftige Ostern mit der Maßgabe bewilligt, daß die Pension aus der Kirchkasse gezahlt und nicht dem Nachfolger auferlegt werde. In das durch die Emeritirung erledigte Archidiaconat trat Herr Diaconus Finster und in das Diaconat Herr Subdiaconus Schent ein. Bräuglich des hierdurch erledigten Subdiaconats wurde nun in der erwähnten combinirten Sitzung mit 25 gegen 9 Stimmen beschlossen, diese Stelle nicht wieder zu besetzen. Ob das königliche Consistorium diesem Beschlusse zustimmen wird, muß dahingestellt bleiben. — Einen andern Gegenstand von hervorragender Bedeutung bildete in der Sitzung die Ausloosung der Hälfte der Mitglieder des Gemeinde-Kirchenrathes und der Gemeinde-Vertretung. Die Neu- resp. Wiederwahlen zur Ergänzung dieser Collegien finden bekanntlich am ersten Sonntage nach Neujahr Statt, worauf nach Maßgabe der Gemeinde- und Synodalordnung wiederum die Hälfte der Mitglieder nach drei Jahren aussteht. Nur das erste Mal erfolgte dieses Auscheiden durch Ausloosung, bei deren Vornahme in der Sitzung ausgetost wurden a. aus dem Gemeinde-Kirchenrath die Mitglieder: Winded, Großmann, Dr. Lindner, Thalheim und Herm. Günther (ein 6. Mitglied ist für den verstorbenen Aeltesten Herrn Kaufmann Fr. Hoffmann zu wählen); b. aus der Gemeindevertretung die Mitglieder: G. Wehring, Schneider, Göbel, Sievert, Bannte, Pfund, Weichenbain, Siebenhaar, Jabschke, Hoffmann, Bente, Dr. Rimann, R. Du Bois, Krebs, Harter, Mathäi, Aichenborn, Köppler und Gundt. — Auf den vom Magistrat beim Gemeinde-Kirchenrath gestellten Antrag, die Schließung des evangelischen Kirchhofes in Erwägung zu ziehen und über die Mitbenutzung des Communal-Kirchhofes dem Magistrat Bedingungen zu stellen, hat der Gemeinde-Kirchenrath, wie von demselben im weiteren Verlaufe der Verhandlungen der Gemeinde-Vertretung mitgetheilt wurde, erklärt, „daß eine Nothwendigkeit zur baldigen Schließung des evangelischen Kirchhofes nicht vorliege und daß ein Beschluß über die event. Schließung bis zum Erlaß des in naher Aussicht stehenden Kirchhofgesetzes vertagt worden.“

* (Lotterie.) Der erste Hauptgewinn von 450,000 Mark der 4. Cl. 154 Br. Classenlotterie fiel auf Nr. 67,234 nach Köln a. Rh. bei Hermann Reinhold.

* (Zum Gesindewesen.) Die Weigerung eines Gesindes oder Hausofficianten beim Dienstantritte bei einer neuen Herrschaft, die rechtmäßige Entlassung der vorigen Herrschaft durch Vorlegung eines Entlassungsscheins oder des Dienstbuches nachzuweisen, giebt der Herrschaft das Recht, sofort vom Dienstvertrage zurückzutreten.

* (Zum Eisenbahnverkehr.) Es ist mehrfach mit Grund darüber Beschwerde erhoben worden, daß die Coups der Personwagen nur mangelhaft gefäubert, nicht selten mit schmutzigen, verfesteten Polsterbezügen, ungestützte Fenster, auch nicht gehörig gelüftet, in die Büge eingeklinkt und ebensowenig unterwegs auf den dazu geeinigten Stationen abgestäubt werden. Nicht selten befinden sich die Utensilien d. rselber, wie Gardinen, Teppiche, Aschbecher, Laternen etc. in sehr mangelhaftem Zustande. Hauptächlich sind diese Erscheinungen beobachtet bei Wagen großer, durchgehender Routen, welche Eigenthum einer zwischenliegenden Verwaltung sind. Das Reichs-Eisenbahnamt hat hieraus Anlaß genommen, die Aufmerksamkeit der Bahnverwaltungen auf diese Uebelstände, welche der schleunigen Abhülfe bedürfen, hinzulenken und eine scharfe Controle des Wagenpersonals zur Verhütung derartiger Unzutruglichkeiten zu Pflicht zu machen.

* (Sparcassen.) Nach einem Special-Erlaß des Ministers des Innern dürfen die öffentlichen Sparcassen ihre Bestände ohne Bestätigung einer Sicherheit nur an die eigene Gemeinde, an den eigenen

Amtsverband resp. dessen Gemeinden, sowie an den eigenen Kreis, resp. die demselben angehörenden Gemeinden, nicht aber an andere (fremde) Gemeinden oder Communal-Verbände, ausleihen, jedoch soll, soweit die in Geltung stehenden Sparcassen-Statuten die Ausleihung disponibler Gelder an auswärtige Kreise, Gemeinden etc. gestatten, derselben nicht entgegengetreten, jener Grundsatz vielmehr nur bei Aufstellung neuer Statuten bezw. bei Statut-Änderungen geltend gemacht werden.

A. Striegau, 18. October. (Amtseinführung. — Unterführung von Veteranen. — Prämierung von Gesinde.) Am vorigen Montage fand durch den Localrevisor, Rector und Institutsvorsteher Thamm die feierliche Einführung der beiden an der evangelischen Stadtschule neuangestellten Lehrerinnen Fräulein Helmann und Fräulein Quast statt. Dem Acte wohnte das gesammte Lehrercollegium und der Schulvorstand bei. — Wie alljährlich, so wurden auch heute, an dem Gedenktage der Schlacht bei Gelpia, 30 Veteranen aus dem Kriegsjahren 1813—15 mit Unterstützungsbeträgen von à 9 Mark aus der Kreiscommunalcasse beschenkt. — Von Seiten der ökonomisch-patriotischen Societät der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer werden noch in diesem Jahre Prämien in Höhe von 30 resp. 24 M. an ländliches Gesinde für lange und treue Dienste zur Verteilung gelangen. Es concurriren hierbei die Kreise Schweidnitz, Waldenburg, Vollenhain, Landeshut, Hirschberg, Schönau, Löwenberg, Reichenbach, Striegau, Jauer und Bunzlau.

(Unterh.-Bl.) Jauer, 16. Oct. (Schwurgericht.) Am heutigen Tage kamen zur Verhandlung: 1. die Anklage wider den Restaurateur Scholz aus Liebau. Scholz hatte im Jahre 1873 in dem Hause des Conditor Wettermann zu Liebau verschiedene Localitäten gemiethet und da er seinen contractlichen Verpflichtungen nicht nachkam, klagte Wettermann gegen ihn auf Exmision. In diesem Termine behauptete Scholz, daß Mitte Januar 1876 Wettermann ihm ausdrücklich erklärt habe, daß er nicht auszuziehen brauche, es vielmehr beim Alten bleibe. Die hierüber von ihm vorgeschlagenen beiden Jungen Schön und Barisch haben dies jedoch nicht zu bekunden vermocht. Hierbei erklärte letzterer, daß, als er den Scholz Behufs Dedung einer Wechselschuld um ein Darlehen angesprochen, ihm dieser versichert, er werde ihm helfen, wenn er — der Barisch — bei seiner Vernehmung als Zeuge in der gedachten Proceßsache die obige Behauptung des Scholz bestätige. Scholz ist deshalb wegen Verleitung des Barisch zum Meineide angeklagt. Er wurde jedoch heute freigesprochen. 2. Bei der Verhandlung gegen den früheren Mangelarbeiter Stelzer wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit wurde die Offentlichkeit ausgeschlossen. Wie wir hören, wurde derselbe zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus verurtheilt. 3. Der bereits wiederholt wegen Diebstahls bestrafte Schäferknecht Schumann aus Dromsdorf ist geständig, am 13. Mai c. des Nachmittags an einem Fenster des Heinrich Kluge'schen Hauses zu Jauer von einer Scheibe mittelst eines Messers den Ritt losgelöst, die Scheibe demnächst ein gedrückt und das Fenster dann von Innen aufgeworbelt zu haben, in der Absicht, in der Kluge'schen Wohnung zu stehen. Er wurde hierbei jedoch ergriffen und heute zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Sitzung vom 17. October. 1. Der Dienstknecht Kluge, bereits wiederholt wegen Diebstahls bestraft, ist angeklagt, dem Knecht Jung, dem Kleinstaller Thiel, dem Großtaller Knoblich und dem Schaffungen Paul, welche mit ihm zusammen beim Gutsbesitzer Rader zu Herrmannsdorf dienen, diesen gehörige Kleidungsstücke und bares Geld aus einem verschlossenen Schrank und resp. einer Lade gestohlen zu haben. Er wurde heute hierhalb zu vier Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 4 Jahre verurtheilt, auch seine Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erachtet. 2. Der Holzarbeiter Reinsch und der Cigarrenmacher Racher haben geständig am Morgen des 26. Februar d. J. nach 5 Uhr gemeinsam aus dem Flur des Kaufmann Hapf'schen Hauses zu Striegau unter Anwendung eines falschen Schlüssels zur Eröffnung des Hausflures einen Ballen Caffee und eine Kiste mit leeren Senfscaufen gestohlen. Den Caffee hatten sie an den Kaufmann Walhof zu Striegau zu verkaufen gesucht und wurde der Diebstahl auf diese Weise entdeckt. Sie haben Beide bereits im Zuchthause gelesen und wurden heute ein Jeder zu 8 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer verurtheilt, auch ihre Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erachtet. 3. Der bereits mehrfach wegen Diebstahls bestrafte Weber Rückert aus Raltenhof ist geständig, am 26. Mai c. aus einem in der Dachstube des Gärtner Dinter zu Albenorf bei Schönberg befindlichen Schrank verschiedene Kleidungsstücke entwendet zu haben, und wurde er deshalb heute zu 3 Jahren Zuchthaus und zu 3jährigem Ehrverlust verurtheilt, auch seine Stellung unter Polizeiaufsicht für notwendig erklärt.

Sitzung vom 18. October. 1. Der Tagearbeiter Rinke aus Alt-Weistritz, bereits mehrfach wegen Diebstahls bestraft, hat geständig im August 1875 dem Gerbermeister Rader zu Striegau mittelst Einsteigens aus einem unverschlossenen Raume von dem Trockengerüste 7 ungerichtete americanische Hindsfelle gestohlen und außerdem noch

mehrere Diebstähle an verschiedenen Orten verübt. Dagegen hat die unverehel. Bräuer, eine ebenfalls wegen Diebstahls vielfach bestrafte Person, an einem dieser Diebstähle Theil genommen und außerdem selbst mehrere Diebstähle begangen. Der inzwischen verstorbene Schuhmacher Sauermann aus Striegau hat geständig einige der von Rinke gestohlenen Felle und ebenso die verehel. Tagearbeiter Otte aus Stanowitz Betten gekauft, welche von einem der obengedachten Diebstähle herrühren. Die c. Otte ist daher der Fehlerei angeklagt. Heute wurde Rinke zu 8 Jahren Zuchthaus und 8 Jahren Ehrverlust, die c. Bräuer zu 5 Jahren Ehrverlust, die c. Otte dagegen zu 8 Wochen Gefängnis verurtheilt. 2. Der Arbeiter Heinrich Werner aus Vertsheldorf, Kreis Hirschberg, überbrachte im Mai 1876 dem Dienstmann Krause zu Hirschberg einen auf August Schöbel zu Vertsheldorf gezogenen Wechsel über 600 M., ausgefertigt von Heinrich Werner an eigene Order, mit der Bitte, Krause möge ihm darauf 200 Thlr. Geld verschaffen. Schöbel hat beschworen, daß das Accept auf dem Wechsel nicht von ihm herrühre. Werner behauptet, daß ein Unbekannter, Namens Neipel, dessen Person nicht hat ermittelt werden können, ihm die Unterschrift des c. Schöbel auf dem Wechsel verschafft habe. Werner ist deshalb der Uctundenfälschung angeklagt und wurde heute zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Bermischtes.

(Wenn Papa Wrangel nicht wäre!) In einer Gesellschaft zu Belgrad entstand am vergangenen Sonabend Vormittags eine Meinungsverschiedenheit über die Länge eines Marschallstabes. Da Niemand hierüber bestimmte Auskunft zu geben im Stande war, so wurde beschlossen, sich an den Ältesten unserer Marschälle, Papa Wrangel, zu wenden. Auf die hier um 12 1/2 Uhr aufgegebenen telegraphischen Anfrage traf Nachmittags die in Berlin um 2 Uhr 8 Min. abgegangene Antwort ein: Hotel Brewing, Belgrad. Länge eines Marschallstabes 48 Centimeter. Sr. Wrangel.

Paris. (Ein Verdachtgrund.) Ein junges Paar hat eine möblierte Wohnung bezogen. Dasselbe benimmt sich durchaus passend und bezahlt alles richtig, aber es scheint in seinen Plitterwochen so glücklich zu sein, daß die Klatschschwestern der Gegend sich mit ihm zu beschäftigen anfangen. — „Sinn“, sagt eine von ihnen, „was mögen das nur für Leute sein?“ — „Ich bin ganz sicher, daß sie nicht verheiratet sind.“ — „Woher wissen Sie das?“ — „Mein Gott, sie zanken sich niemals.“

Burlington. (Eierbecher aus Papier.) Ein Amerikaner, Herr Wahburn hat sich einen Eierbecher aus Papier patentiren lassen. Derselbe ist elastisch, so daß er leicht ein Ei von beliebiger Größe aufnehmen kann; auch hat der Becher eine ruzelige Form, so daß eine fortwährende Luftcirculation zwischen dem Ei und seinem Behälter statt findet. Dieselben Becher können immer wieder gebraucht werden oder nach jedem Gebrauche weggeworfen werden, da ihre Billigkeit das letztere erlauben würde. Sie sind hauptsächlich auch für Reisen geschickt.

Ein Beispiel, wie es unter eingeborenen Christen des Morgenlandes vielfach auszieht, erzählt Pastor Dittschoff in seinen „Mitttheilungen für die Mitglieder des Kaiserwerther Pfennigvereins“.

Im Johanniter-Krankenhaus zu Beirut in Syrien fragte unlängst die vorstehende Diaconissa den griechischen Priester, warum er seine Kranken Glaubensgenossen nicht regelmäßig besuche, da ihm doch zu jeder Zeit das Haus offen stehe. Hestig ruhr er sie an: „Wirst Du mich bezahlen, wenn ich ungerufen die Kranken besuche? Ein anderes Mal verlaß er bei einer Leiche die üblichen Gebete seiner Kirche. Mitten im Gesplapper hörte er auf und fragte die Leidtragenden: „Bon wem bekomme ich aber mein Geld?“ „Bon Abu Seliman!“ sagte einer. Veruhigt führte der Priester nun das Gesplapper zu Ende und eilte dann fast im Sturmschritt mit der Leiche dem Kirchhofe zu, in der rechten Hand das Kreuz schwingend, während die Vinsle unter der Stola einen gefüllten Kistenschlüssel und einige Rettige zum Abendessen trug.

Politische Telegramme des „Voten a. d. N.“

Berlin, 19. October. (W. L. B.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet angeblich von guter Seite aus Petersburg: Der Großfürst Thronfolger solle sich alsbald von Livadia nach Wien, Berlin und London begeben, um bei den betreffenden Höfen und Cabineten persönlich für ein einmüthiges Handeln der Großmächte im Interesse eines gedeihlichen Austrages der Orientfrage zu wirken. Nach allen Versicherungen der Petersburger Kreise halte der Kaiser unverändert an dem Entschlusse fest, nicht isolirt in dieser Frage vorzugehen und nicht seine Allianzen aufzugeben.

Petersburg, 19. October. (W. L. B.) Lord Loftus geht demnächst nach Livadia. Dies wird als Symptom einer möglichen Verständigung zwischen England und Rußland betrachtet.

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Table with columns for location (Breslau, Wien, Berlin), date (19. Oct., 18. Oct.), and various commodity prices (Wheat, Rye, Hops, Coffee, etc.).

Bank-Discount 4 % — Lombard-Rinsfuß 5 %

Berlin, 18. Oct. (Votterie.) (Ohne Gewähr.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Cl. 154. preuß. Classenlotterie fielen:

- List of lottery results including main prizes (e.g., 450,000 Mark) and smaller prizes (e.g., 30,000 Mark, 15,000 Mark, 6,000 Mark).

[13849] Alle diejenigen Wahlmänner des Wahlbezirks Sauer-Volkenhain-Landeshut, welche nicht wieder liberale Abgeordnete, sondern solche Männer in den Landtag senden wollen, welche ein offenes Auge für die vielfachen Schäden der jetzigen Verhältnisse und ein practisches Verständniß für die Bedürfnisse des Volkes, insbesondere der Landbevölkerung haben, werden hiermit zu einer

Wahlversammlung in Volkenhain Sonntag, den 22. Oct., Nachmittags 4 Uhr, in den Gasthof „zum schwarzen Adler“ eingeladen.

Das conservative Wahlcomite.

Auction.

[13861] Montag, den 23. Oct. Vormittags 10 Uhr, soll der Nachlaß des verstorb. Hausbesizers J. Adolph in Nr. 111 hiersebst, bestehend aus: Kleibern, Möbeln, Hausgeräth, Wagen, Geschirre, Schlitzen, Bretter, Breant, u. dergl., Heufutter, 1 Pferd, 1 Kuh, 1 Kalbe und 1 Flegel meistbietend verkauft werden, wozu Käufer eingeladen werden.

Ein Compagnon

Mit einem baaren Capital von 12,000 Mark wird für eine Fabrik in der Leinenbranche, in schönster Lage Schlesiens mit guter Kundschaft, unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. [4497] Meldungen unter A. S. 707 in der Expedition des Boten niederzulegen.

Ferner soll auch das Nachlaßgrundstück Nr. 111, wozu 14 Morg. Areal gehören, an diesem Tage mit verkauft werden. Kaufbedingung wird im Termin bekannt gemacht. Schreiberhan den 18. October 1876 Die Erben.

Annoucen

an sämtliche hiesige und auswärtige Zeitungen, Zeitschriften, Journale etc. etc. befördert unter Garantie der gewissenhaftesten Berechnung und strengsten Unparteilichkeit bei Auswahl der Zeitungen die Inseraten-Expedition des

Munkelrüben-Auction.

Dienstag, d. 24. Octobr. cr., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen auf dem Dom. Mauer bei Lahn 50 Furchen sehr schöne Munkelrüben meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. [13844]

Central-Annoucen-Bureau

der deutschen Zeitungen, Actien-Gesellschaft, Breslau, Carlstraße 1, 1. Stage, Ecke der Schweidnitzerstr. In Hirschberg nimmt Inserate an und besorgt portofrei die Expedition des „Boten a. d. Riesengebirge.“

[13895] Seit 1. October ordinitre ich in Wigandsthal. Sprechstunden: früh von 8—10 Uhr. Nachm von 2—4 Uhr. Dr. B. Kirsch, pract. Arzt.

Welche Einreibung empfehlen Sie mir bei Reizen — Rheuma — Gicht u. s. w. als wirklich zuverlässig? Allenal Lampert's bewährten Balsam.

Nicht zu übersehen!

[4503] Da ich meine Stellung als herrschaftlicher Gärtner in Wernersdorf aufgegeben und die Stange'sche Gärtnerei in Hirschdorf übernommen habe, so empfehle ich mich den hochverehrten Herrschaften und einem geehrten Publikum von Warmbrunn und Umgegend und bitte, mich mit allen in mein Fach schlagenden Arbeiten beehren zu wollen. Topfpflanzen zum Ueberwintern nehme gleichfalls an. C. Presser, Handlungsgärtner.

[13856] Für Maler etc. Vergoldung und Verblüderung auf Glas lehret A. Prizbilla, Schützenstr. 26.

[12183] Schnittwaarenbändler, Hausirer und Damen-Schneiderinnen finden die größte Auswahl der gangbarsten Artikel zu den billigsten Preisen bei F. V. Grünfeld in Landeshut

Inserate.

Kirchliche Nachrichten.

- Geboven. Grunau, D. 8. Sept. Hr Zimmer-vollt Köster e. L., Anna Mathilde Emilie. D. 13. Frau Hänsler Hain e. S., Carl Hermann. Straupitz, D. 23. Sept. Frau Einwohnerin Priese e. S., Gustav Heinrich. Schnarzbach, D. 25. Sept. Frau Pachtwirthin Käpel e. S., Paul Emil Geboven. Hirschberg, D. 7. Oct. Carl Friedrich Wilhelm, S. d. Schuhmachermeister. Głowicz 11 Wochen. D. 8. Friederike Emma, L. d. Schlossermeister. Noos, 31 J. D. 12. Heinrich Wilhelm August, S. d. Haushälters Seifert, 11 Wochen. Grunau D. 8. Oct. Anna Emma, L. d. Aegearbeiter Nixdorf, 11 Wochen. Straupitz, D. 8. Oct. Anna Clara, L. d. Schneidermeister. Wofse, 4 Wochen. Landeshut, D. 5. Oct. Ernst Emil Alfred, S. d. Schneider Schuberst hier, 1 M. 24 J. D. 7. Gustav Adolph Herrmann, S. d. Lohnluischer Kirchener hier, 1 J. 4 E. — Ida, L. d. Rathscher Paul hier, 2 J. 3 M. D. 8. Carl Herrmann, S. d. unverehlt. Kobanus J.

Leppersdorf, 7 M. 7 E. D. 8. Alwine, L. d. unverehlt. Christiane Evlinger hier, 3 M. 22 J. D. 11. Gustav Adolf, S. d. unverehlt. Wende zu Leppersdorf, 29 J. — Carl Friedrich Paul, S. d. Bergmann Erner zu Vogelzdorf, 22 J. D. 12. Anna Pauline, Zwillingstöchter des Imwohner Weist zu Leppersdorf, 1 M. 28 J.

Als Neuvermählte empfehlen sich: Adolph Nathan, Lina Nathan, geb. Cohn. [13862]

Ämtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

[13848] In unser Firmen-Register ist heute unter Nr 63 die Firma: Gräflich zu Stolberg'sches Holzschleifwerk (Bergwäble) in Dreschburg und als deren Inhaber Wilhelm Graf zu Stolberg-Wernigerode zu Münden eingetragen worden. Schnau, den 14. October 1876. Königliche Kreis-Verichts-Deputation.

20 Mt. Belohnung.

[4501] Da ich die Weidenruthen an den Ufern der Gelligbach vom Dominium Lomatz, Bilschbach, Schildau und Gichberg, sowie von der Hirschberger Kämmererei und an den Bahn-Abfahrungen wieder gepachtet habe, mir in den vergangenen Jahren jedoch sehr viele derselben gestohlen worden sind, so setze ich mich veranlaßt, Demjenigen, der mir einen Dieb so anzeigt, daß er zur Strafe gezogen werden kann, obige Belohnung zu sichern.

Carl Winkler in Herrschdorf.

Chrenenerklärung und Abbitte.

[4499] Nachdem ich den Deconomie-Inspector Herrn Brauser auf Rittergut Waltersdorf per Lohn wörtlich belügt habe, leiste ich demselben laut scheidamtlichen Vergleichs öffentliche Abbitte und zahlte 6 Mark zur hiesigen Ortsamtenkasse.

Waltersdorf, den 16. October 1876.
Auguste Pufe, Käserin.

[13863] Den geehrten Damen hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Plage ein

Lapifferie-Geschäft

eröffnet habe. Mein Princip, nur gegen Kaffe zu verkaufen, setzt mich in die Lage, zu folgenden Preisen zu verkaufen:

- angefangene Schuhe von Mt. 1,50 an
 - Rissen 3,50
 - Leptische 9
 - Stuhlborden 9
 - muffertartige Schuhe von . . . 1,25
 - Bouquets von 1,50
- und andere Gegenstände zu enorm billigen Preisen.

Um geneigten Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll

Oscar Haberland,
Hirschberg,
Hotel „zum deutschen Hause“,
Zimmer Nr. 1.

Reisedecken

in den schönsten Farben
im Ausverkauf bei [12567]
B. Ansoerge, Hirschberg, Markt 24.

Hohe Popfkämme

in Schildbett und Horn, empfangt neue Sendung und verkauft diese wie alle Kammerwaaren billigst. [4507]
E. A. Zelder
„zum Rübenahl.“

Sagebutten

kaufen jedes Quantum
Caspar Hirschstein
& Söhne.

[4509] Circa 15 Meter
reiches Scheitholz
ist auf dem Restbauergute des August Mende in Lomnitz zu verkaufen.
Holzhändler August Menz
in Boderstein

Ich practicire in Landeshut und wohne
Böhmischesstraße Nr. 94.
Sprechstunden früh von 8—10 Uhr, Nachmittags
von 2—3 Uhr.

Dr. Elstner,
[13852] prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Hochfeine Damentuche,
eigenes Fabrikat,
in den modernsten und schönsten Farben,
empfiehlt bei billigster Preisnotirung

A. F. Böhme,
[13815] Tuchfabrikant in Sorau N.-L.
Probefendungen gratis.

Blauen Mohn, weiße Liegnitzer Koch-
bohnen, Erbsen, Linsen, Kochhirse, Kanari-
en Korn, Sommerrübs, Hanf, gesch. Hafer,
Weißhirse, Ameiseneier, sowie alle

Feld-, Wald-, Gras-, Gemüse- und
Blumensämereien
[13845] offerirt en gros und en detail die Samenhandlung von
Herrmann Paetzold,
Frauenstraße 62. Liegnitz. Frauenstraße 62.

Wollene
Pferdedecken
in bekannt guter Qualität empfiehlt
Max Eisenstaedt,
[13870] Schillbauerstr. 22.

[13842] Soeben traf ein:
Mengel & v. Lengerske's land-
wirthschaftl. Kalender für 1877.
Lothar Petzold
(M. Rosenthal'sche Buchhandlung).

[13866] Eine Siedeschneide, große
Siede- und Futterkasten, Pferde-
geschirr, mehrere starke Wagen
und Frachtwagen, sowie ein Satz alte,
gut beschlagene Spritzenräder und
ein Spazierschlitten mit Barbete
sind billig zu verkaufen
Bahnhofstraße 53.

2 Pferde
sind sofort **Wuengasse**
Nr. 8 zu verkaufen.

Wegen Aufgabe

eines [13851]
Materialwaarengeschäfts
sind sämtliche Waaren-Vorräthe,
Laden-Utenilien, Ladentisch,
Depositorien, Nebelkasten, ver-
schiedene Waagen und Gewichte
u. u. sofort oder per 1. Januar 1877
zu verkaufen. Näheres in der Exped.
des „Boten“.

[4508] Ein fatter, gelbpolirter Glas-
schrank steht zum Verkauf in Herrn-
dorf u. K. bei
H. Mager, Lohndrucker.

Bilzschube,

beste Qualität, empfiehlt an Weiber-
läufer wie im Einzelnen [13871]
Max Eisenstaedt.

Patentirt. Cigarrentaschen
das Stück zu 5 und 10 Pf.,
empfiehlt [13517]
Edmund Baerwaldt
„zur Fortuna“.

Rippentabak,
fein geschnitten, bei [13519]
Edmund Baerwaldt
„zur Fortuna“.

13520] Melne
Graf Moltke-Cigarre,
100 Stück 4 Mark,
ist sehr beliebt!
Edmund Baerwaldt
„zur Fortuna“.

1 Kranthobelmaschine,
pro Stunde 30 Pf.,
ist zu verborgen bei
[13869] Kirstein, Bahnhofstraße.

[4516] Ein Paar gebr. **Adergeschirre**
sind zu verkaufen Bahnhofstraße 73.

[13839] Ein altes zweiflügeliges
Scheunenthor,
6 Mt breit, 1 3/4 Mt hoch, steht zum
Verkauf bei **Lovle & Wolff,**
Herrsdorf u. K.

Ein Pianino

von **Ed. Zeiler** in Liegnitz,
höhere Bauart, in amerikanischer Eisen-
rahmen-Construction, in Ton und Spiel-
art prachtvoll, welches vor ca. 3 1/2 Mo-
naten gekauft wurde und 250 Thaler
gekostet hat, soll Umstände halber ver-
kauft werden. [4483]

Für die allseitige Güte des Instruments
wird die weitgehendste Garantie gewährt.
Näheres beim Verkäufer

C. Senzlober,
Liegnitz,
Schützenstraße Nr. 13 III.

[13919] Eine eiserne
Leinwand-Pressen,
33 Ctr. Gewicht, mit hydraulischem Ge-
triebe und Vorlege, 500 Ctr. Druck-
kraft, auch für Desillateure sich eignend.
steht umgungshalber billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition des „Boten“.

Geschäftsverkehr.

1800—2000 Thlr.
werden auf sichere Hypothek
gesucht. Näheres zu erfah-
ren in der Exped. d. Bot.

600 Mt.

werden zur 1. oder 2. Hypothek auf ein
städtisches Grundstück hiesigen Kreises im
Werthe von 6000 Mark sofort gesucht.
Gefällige Offerten unter **H. O.** be-
liebe man unter Angabe der Bedingungen
in der Exp. d. Bl. niederzuliegen. [13853]

Schwedter Bermuda's
in 1 Pfd.-Kästchen à 40 Pf.
empfiehlt
Emil Jaeger,
[13806] Langstraße 22.

1000 Ctr.
sehr gute rothe, so wie weiße
Speise-Kartoffeln
habe ich in größeren u. klei-
neren Posten, pro Ctr. mit
2 Mark 10 Pf. frei Hirsch-
berg abzugeben.

Oswald Heinrich,
[13754] Hotelbesitzer.

Eine Steindruckpresse
und Steine verkauft und lehrt die
Autographie [13855]
A. Przbilla, Schützenstr. Nr. 26.

Bieh-Verkauf.

[13920] Wegen getroffener Wirthschafte-
Veränderung stehen bei dem Dominium
Schreibendorf, Kreis Landeshut, zum
Verkauf:

4 kräftig gebaute, sehr starke
Ochsen,
circa 100 Stück weidesettes
Schafvieh, größtentheils
starke Schöpfe u. Mutttern.

[4504] Ein gutes Arbeitspferd
verkauft billig **Herrn. Kugner** in
Herrschdorf.

Beachtenswerth!

[13860] Ein **Bauergut**, ca. 75 Morgen Acker und Wiesen enthaltend, in sehr schöner Lage, sämtliche Gebäude in bestem Bauzustande, ist unter sehr günstigen Bedingungen bald zu verkaufen durch

G. & M. Landsberger
in Liebau i. Schlesien.

Sofort zu vertauschen oder verkaufen!

Ein **Bauergut** mit 50 Morgen Acker, eine frequente **Gastwirthschaft** und eine **feine Restauration**. Bedingungen **leicht**. Das Nähere durch

P. Schneider's

Commissions-Bureau in Schweidnitz, Hohlstraße 169, zweite Etage.

[13865]

Geldgesuch.

[4508] Von einem pünktlichen Zinsenzahler werden 800 Rtl. auf ein landliches Grundstück baldigst gesucht. Näheres durch die Exped. d. Boten.

[13772] Ein Capital von 4000 Mk. wird zu erster Stelle baldigst auf ein Grundstück von mehr als doppeltem Werth gesucht. Näheres beim Eigentümer sub Chiffre A. H. postlagernd Schreibertau Agenten verbeten.

Wirthschafts-Verkauf.

Eine Landwirthschaft in der Nähe von Schweidnitz, mit 51 Morgen Acker und 6 Morgen dreifähriger Wiesen, ist mit 2 Pferden, 5 Kühen und sämtlichen Erntebeständen bei 6000 Mark Anzahlung b. l. festem Hypothekensande Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Näheres Auskunft ertheilt [4480] **W. Guleser** in Ohmesdorf b. Ob. Weiskirch pr. Schweidnitz.

Verkaufs-Anzeige.

[13846] Ein schönes Restgut im Kreise Landeshut mit 4 1/2 Morg. Acker, Wiese und Garten, sowie in gutem Bauzustande befindlichen Gebäuden und gerodeter Stollung, steht mit vollständiger Ernte zum Verkauf und kann bald übernommen werden. Anzahlung nach Ueberkunft. Näheres zu erfahren bei dem Bauergutbesitzer **Gottl. Koppe** in Streckenbach (Kreis Volkenhain)

Haus-Verkauf.

Die **Worbs'schen Erben** beabsichtigen das hiersebst belegene **Haus Nr. 236**, wozu ca. 8 Morgen Acker und Wiese gehören, **Freitag, den 27. Octbr.**, Nachmittags von 1 bis 4 Uhr, an Ort und Stelle zu verkaufen. [13828] Käufer haben eine Bietungs-Cautions von 150 Mark zu leisten. Die näheren Bedingungen im Termine selbst. **Seiborf, den 12. October 1876.**
J. A. Hoffmann.

[4515] Eine Bäckerei wird zu pachten gesucht. Näheres Auskunft ertheilt die Expedition des „Boten“

[13857] Am Sonntag Abend ist ein schwarzer Falma verloren worden und gegen angemessene Belohnung abzugeben **Langstraße 18** im Laden.

Ein zugelaufener weißgelber Hund ist abzuholen bei Häusler **Rose** in Hartau bei Hirschberg i. Schl. [4505]

[4511] Ein schwarz- und weißschreiger, langhäriger Hund ist am vergangenen Dienstag zugelaufen und kann gegen Erstattung sämtl. Kosten binnen 8 Tagen in Nr. 128 zu Hirschdorf abgeh. werden.

Bermietungen.

[13864] Eine Stube mit Kammer zu vermieten bei **Wipperling, Warmbr. Str.**

[4194] 1 fr. möbl. Stube zu verm. Näh. lichte Burgstr. 23 im Laden.

1 Stube zu ve. m. dkl. Burgstr. 20.

[13523] **Langstr. Nr. 11** ist bei 2. Stock bald oder Neujahr im Ganzen oder auch getheilt zu vermieten.

[4513] Eine fl. Stube für eine einzeln. Frau ist zu vermieten **Hellerstraße 25.**

[13777] Eine Stube mit Alcade ist vom 1. November ab zu vermieten. **Gustav Hertzog.**

[13867] Ein Pferde stall und eine große Wagenremise sind zu vermieten **Bahnhofstraße Nr. 53.**

Arbeitsmarkt.

[13821] Ein tüchtiger **Weberexpedient** wird zum sofortigen Antritt von einem größeren Leinen-Fabrikations-Geschäft gesucht. Adressen unter **A. Z. Nr. 500** besördert die Exp. d. Bl.

[13805] Ein Herr mit guter Handschrift wird gesucht, um wöchentlich zwei Tage in den Bäckern zu arbeiten. Gesäll Adressen niederzulegen in der Exped. des „Boten“ unter H. 160.

[13840] Ein tüchtiger Maschinenführer, der auch Schlosserarbeit versteht, wird gesucht. Offerten sub „Maschinenführer“ nimmt die Expedition des „Boten“ entgegen

1 Mühlenhelfer,

mit guten Attesten versehen, sucht Stellung bis 1. November. Briefe vom 18. bis 26. Oct. unter Chiffre L. M. No 64 postlagernd Landeshut i. Schl. erbeten.

Ein junges Mädchen, welches etwas vom Puz und Schneidern versteht, findet bei einer anständigen Familie angenehme Stellung. Näheres theilt mit Herr **Hoffmeister Hartwig** i. Hirschberg.

[13843] Eine tüchtige, zuverlässige **Wirthin**, welche mit der Vieh- und Milch-Wirthschaft Bescheid weiß, wird pr. 1. Januar 1877 gesucht. Von wem? sagt die Expedition des „Boten“.

Zum 1. November wird für ein **Maaren- und Wein-Geschäft** nach außerhalb ein **Lehrling** aus guter Familie gesucht. Offerten nimmt Herr **K. Neustadt** in Hirschberg entgegen. [13832]

Für ein Colonialwaaren-, Cigarren- und Agentur-Geschäft wird zum baldigen Antritt ein **Lehrling** aus guter Familie gesucht. Ges. Offerten zu richten an **Emil Hartmann** in Görlitz.

Bergnügungs-Kalender.

Brauerei Hermsdorf u. K.

Sonnabend, den 21. October c.:



Kirmes,

wozu freundlichst einladet

[13752]



Oscar Kammel, Brauermeister.

Zur Tanzmusik

auf Sonntag, den 22. October, ladet nach **Neu-Schwarzbach** ergebenst ein [13860] **Taesler.**

[4514] Auf Sonntag, den 22. und Montag, d. 23. d. Mis., ladet zur **Kirmes** ergebenst ein **Hoffmann, Gastwirth** in Grunau.

Zur Kirmes

auf Sonntag, den 22. Octbr., sowie zu einem **Lagenschieben** und **festes Schweinefleisch** ladet freundlichst ein **S. Baumgärtner** in Hermsdorf u. K.

Gasthof

„zum Deutschen Kaiser“ in **Boigtsdorf.**

Kirmes

Sonntag, den 22. und Montag, den 23. Oct Für gutes Orchester, feischen Kuchen, gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein. [13854] Hierzu ladet ergebenst ein **Tschentscher.**

Zur Kirmes-Feier

auf Sonntag, den 22. October, ladet ergebenst ein [13858] **W. Vogt, Brauerei** zu **Petersdorf.**

[4502] Auf Sonntag, den 22. und Montag, den 23. October, ladet zum **Regelschieben** um **festes Schweinefleisch** ergebenst ein **J. Fischer** in Arnsdorf.

[4500] Sonntag, den 22. u. Donnerstag, den 26. Oct., ladet zur **Kirmes** ein **Kahl** in Ober-Arnsdorf.

Zur Kirmes in Ruhbank

ladet Unterzeichnete auf **Sonntag, den 22. und Dienstag, den 24. October**, ergebenst ein. Für **feinen Gänse-, Enten- und bio. anderen Braten**, sowie gute Getränke wird bestens Sorge tragen **Fr. Siefert, Gastwirth** „zum Kronprinz“ in Ruhbank.

Vereins-Anzeige.

Männer-Turnverein zu Grunau. Sonnabend, den 21. Octbr. **geselliger Abend.**

Hönauer Getreide-Markt-Preis pro 100 Kilo.

| Den 18. Octbr. 1876. | Höcher. M. Pf. | Mittel M. Pf. | W. Pf. | W. Pf. |
|----------------------|----------------|---------------|--------|--------|
| Weizen | 21 40 | 20 60 | 19 80 | 19 80 |
| Roggen | 19 60 | 19 | 18 40 | |
| Berke | 16 20 | 15 80 | 15 | |
| Gafer | 14 80 | 14 60 | 14 40 | |
| Butter, 1/2 Kilo | 1 15 | 1 10 | 1 5 | |